

FILM UND VIDEO

Die im Jahr 1999 beschlossene Förderung der Wiener Kinos wurde mit dem Ziel ins Leben gerufen, die vielfältige urbane Kinolandschaft zu bewahren und die kleineren bzw. die um besondere künstlerische Qualität bemühten Kinos konkurrenzfähig im Wettbewerb mit den Multiplex-Zentren zu halten. Die Stadt Wien stellt dafür, zunächst ab 1999, für drei Jahre zehn Millionen Schilling jährlich zur Verfügung. Die Förderungsmassnahmen – Investitionsförderungen, Prämien und Preise – werden in Zusammenarbeit mit dem zuständigen Wirtschaftszweig getroffen. Im Jahr 2000 wurden die Wiener Kinopreise an das Künstlerhauskino und das Votiv-Kino vergeben.

Außerdem wurden mit einem Gesamtbetrag von insgesamt 1,9 Mio S drei an unterschiedlichen Orten stattfindende Freilichtkino-Aufführungen von der Stadt Wien unterstützt.

Der über Jahre von der Kulturabteilung verfolgte Schwerpunkt der Beobachtung und Förderung junger Talente der Filmakademie und ähnlicher Institutionen hat sich unleugbar bewährt. Die zum Teil sehr anspruchsvollen Abschluss- und Diplomarbeiten der Studenten können in den meisten Fällen nur durch zusätzliche Mittel der öffentlichen Hand realisiert werden. Die aus dem Budget der Kulturabteilung geförderten „Fingerübungen“ von Wolfgang Murnberger, Virgil Vidrich, Florian Flicker, Miriam Unger – um nur einige zu nennen – haben im vergangenen Jahr zur Produktion von zum Teil ausgezeichneten Spielfilmen geführt.

Um diese junge Film- und Video-Szene auch entsprechend zu promoten, hat sich dankenswerter Weise in den letzten Jahren eine sehr effiziente Infrastruktur entwickelt. Besonders engagiert ist hier Sixpack, ein Verein, der sich vorwiegend um die Beschickung von Festivals kümmert, aber auch Verleiheraufgaben übernimmt. Die Ausweitung der Leistungen des Filmarchivs, das nunmehr auch einen filmischen Sommerschwerpunkt (Freilichtkino) etabliert hat, erleichtert allen Interessierten den Zugriff auf Filmdokumente jeglicher Art.

Verschiedene Festivals, als deren wichtigstes die Viennale zu nennen ist, boten, über das Jahr verteilt, dem Wiener Publikum zusätzlich interessantes und künstlerisch wertvolles Filmprogramm.

WIENER FILMFONDS

VOM WIENER FILM FINANZIERUNGSFONDS ZUM WIENER FILM FONDS

Die in enger Zusammenarbeit der Geschäftsgruppen Kultur und Wirtschaft 1999 in Gang gesetzte Reform des Wiener Film Fonds konnte im vergangenen Jahr zu einem erfolgreichen Abschluss gebracht werden:

Die Satzung des Wiener Film Fonds wurde am 5. Jänner 2000 von der Fondsbehörde genehmigt, die neue Geschäftsordnung und moderne, EU-konforme Förderungsrichtlinien vom Kuratorium beschlossen – die Basis, auf der der Fonds aufbaut.

Das neu bestellte Kuratorium nahm die Arbeit auf, das mit fachlicher Kompetenz die schon bisher erfolgreiche Arbeit des WFF ausbauen und den Fonds zu einer Plattform aller Angelegenheiten von Film und Kino in der Bundeshauptstadt machen wird.

Eine unabhängige Jury hat 2000 in fünf Sitzungen ein beachtliches Ergebnis zustandegebracht.

Intern war ein Bürorumzug zu bewältigen – aus den Räumen des Österreichischen Filminstitutes in die freigewordenen der Viennale –, die Ausarbeitung neuer „kundenfreundlicher“ Antragsformulare und neuer Förderungsverträge. Mit der internationalen Veranstaltung „Sources“ konnte ein neuerlicher Impuls im Bereich der Drehbuch-Entwicklung gegeben werden. Aufgaben, die von allen, die daran beteiligt waren, sehr gut erfüllt worden sind.

Für das Jahr 2001 steht die Ausarbeitung eines neuen Erscheinungsbildes des Wiener Film Fonds im Vordergrund, als auch, den neuen elektronischen Anforderungen gerecht zu werden und die Website